

## Busfahrt in die Oberlausitz: Besichtigungen von Museen, Sammlungen und Betrieben

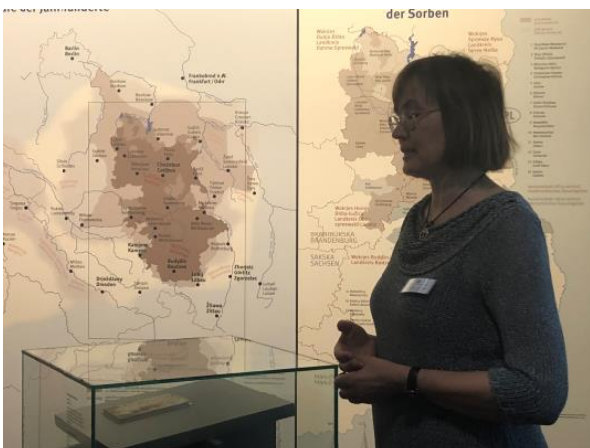
16. Jahresmitgliederversammlung *netzwerk mode textil e.V.* in Dresden

Begleitprogramm > Freitag, 10.05.2024, ganztägig

Die Exkursion startete um 7.45 und endete gegen 22.00 Uhr. 32 Mitglieder nahmen das Angebot an und fanden sich pünktlich am Dresdner Hauptbahnhof ein. Es war eine energetisch fordernde, aber perfekt organisierte Tour, bei der jedes Rädchen ins andere griff, inklusive Mittags- und Kaffeepausen. Großen Dank an das Orga-Team um Evelyn Schweynoch. Der folgende Text basiert auf persönlichen Notizen und wurde zu einem Potpourri aus Eindrücken zusammengefasst - ein kleiner Überblick über viel Gesehenes und Gehörtes, mit Sicherheit lückenhaft, aber vielleicht ein Teaser für diejenigen, die nicht dabei sein konnten?

### Sorbisches Museum

„Die Dauerausstellung des Sorbischen Museums in Bautzen ist als Rundgang auf einer Fläche von 830m<sup>2</sup> angelegt und widmet sich der Kulturgeschichte der Sorben vom Mittelalter bis in die Gegenwart.“ (Museumswebsite). Nach einer Einführung im Foyer des historischen Gebäudes übergab Evelyn Schweynoch Andrea Paulik das Wort. Die fest in sorbischen Traditionen verankerte Museumsangestellte erörterte zunächst die historische und sprachliche Einordnung der heutigen Sorben. Anhand ausgewählter Exponate, die jeweils für eine Abteilung des Museums standen, bekamen wir einen ersten Überblick über die wichtigsten Bereiche der sorbischen Identität. In der weiteren Begehung wurde es immer ‚Textiler‘. In einem Raum mit sorbischen Trachten erfuhren wir von unserer Begleiterin viele spannende Einzelheiten über Muster und Trachten, beispielsweise über die Bedeutung der Ostereierbemalung. Bemalte Eier, aufgereiht, können für Eingeweihte Geschichten erzählen, alte Muster gelesen werden. Die „Hieroglyphen der Vorfahren“, wie Rauten, Sonnen oder Wasser seien überall zu finden, auf Trachten, Möbeln, Häusern. Auch in der Tracht, die sich sehr individuell, eher familien- als regional gebunden entwickelt hätte, gäbe es klar lesbare Zeichen. So trügen katholische Wenden schwarze, protestantische Wenden weiße Hauben. Interessant waren Pauliks Ausführungen zur Einkleidung. Mit Ankleidefrau dauere der Prozess circa zwei Stunden, ohne Hilfen wäre ein Einkleiden nicht möglich. Ebenfalls erstaunlich der Hinweis, dass kräftige Figuren bei Frauen bevorzugt wurden und deshalb Kissen im Brustbereich gängig waren. Heute muss man mit etwa 3.000 € für ein Trachtenensemble rechnen. Die aufwändigen Stickereien, die noch heute angefertigt und begehrt werden, sind allerdings keine Einkommensquelle. Sie sind eher ein Hobby, vergütet mit ca. 12 Cent pro Stunde.





### **Museum Bautzen/ Muzej Budyšin**

Gegründet 1866 und 1912 in das heutige Haus übersiedelt, steht das Bautzener Museum allgemein für ‚Volkskunde‘ und für Themen der Stadtgeschichte. Nach der Wende wurde das unter Denkmalschutz stehende Gebäude saniert und 2009 wiedereröffnet. Unser Besuch beschränkte sich wiederum auf Textilien, mit der Konzentration auf zwei Exponate: Eine bereits in Wien und anderswo gezeigte Stoffintarsie von frapierendem Detailreichtum, und ein ganz besonderes Fundstück mit gut belegter Geschichte: Die Uniform eines Deserteurs der Schlacht bei Reichendorf 1813, zur Zeit der Napoleonischen Kriege. Es handelte sich um die Uniform eines Trompeters des leichten Reiterregiments, der als einziger das Desaster überlebte. Laut Sterbearchiv starb er 1859. 1876 fand man die von ihm versteckte Uniform unter der Diele eines Wirtshauses.



### **Frottana Textil GmbH & Co. KG**

„Großschönau, der Firmensitz der Frottana Textil GmbH & Co. KG, ist ein kleiner idyllischer Ort in der Region Oberlausitz-Sachsen mit großer textiler Tradition. Hier, im Dreiländereck zu Polen und Tschechien, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts der erste Frottierwebstuhl Deutschlands in Betrieb genommen. Aufbauend auf dieser langjährigen Erfahrung produziert die Frottana heute vielfältigste Frottierwaren in erstklassiger Qualität. Mit modernster Technik werden Handtücher, Bademäntel und Badteppiche aus 100% Baumwolle hergestellt.“ (Website Frottana)

„Vom Garn zum fertigen Produkt“: In der für unsere Gruppe organisierten, an einem Fabrikverkaufstag durchgeführten Werksführung erfuhren wir, wie Frottierware entsteht, wie sie gewebt, gefärbt oder digital bedruckt wird. Durch die riesigen Werks- und Lagerhallen führten uns Michaela Gesell (Ausbilderin) und Lothar Schmidt (ehem. Geschäftsführer). Beide vermittelten uns sehr aufschlussreiche und interessante Einblicke sowohl in die Zeit des Umbruchs und der Neuausrichtung nach der Wiedervereinigung als auch in den aktuellen Produktions- und Vertriebsprozess. Und über die Dimensionen und die wohl durchdachte Logistik, die in solchen Werkshallen die verschiedenen Durchführungssegmente optimiert, kann man immer wieder staunen. Ein Handtuch oder ein Bademantel, der mit einem Klick von zu Hause geordert wird, durchläuft zuvor Wege, die kaum jemand kennt. Auch Probleme in der Fertigung, insbesondere der *Fadenbruch*, stehen einem nach den Erläuterungen von Lothar Schmidt klarer vor Augen. *Teilkettbäume* sollen solche kostspieligen Unterbrechungen verhindern. Die daran anschließenden Ausführungen zu den Lieferketten - Deutschland, Tschechien, Deutschland - und dem Versandsystem stießen ebenfalls auf großes Interesse.



### **Kulturfabrik MEDA, Mittelherwigsdorf**

„Heute ist die Kulturfabrik Meda ein nicht nur in Mittelherwigsdorf bekannter Ort für Soziokultur, Kunst und gemeinschaftliches Leben. Die ehemalige Nudel- und Eierteigwarenfabrik, 1907 gegründet, ist gute 100 Jahre später wieder ein Ort voller Leben, Begegnung und Wirtschaften. Nudeln werden hier heute nur noch gegessen, produziert werden Kultur und Kunst, Begegnung und Gemeinschaft, Inspirationen und neue Ideen wie auch Dienstleistungen, die vom Dolmetschen über die Begleitung bei Dialogprozessen bis zum Projektmanagement reichen.“ (Website MEDA)

Hier war unser Mittagstisch gedeckt, in alternativ-guter Atmosphäre, mit frischen Wiesenblumen auf dem Tisch.

In Zittau teilte sich die Gruppe: 12 Mitglieder nahmen die Gelegenheit wahr, die beiden berühmten Fastentücher zu besichtigen, 17 Mitglieder nahmen das Angebot, fachkundige Einblicke in die nachhaltige Fasergewinnung zu erhalten.

## Zittauer Fastentücher

Die Fastentücher aus dem 15. und 16. Jh. werden in einer Begleitbroschüre als „einmalige sakrale Textilkunst“ bezeichnet. Das *Große Zittauer Fastentuch* von 1472 mit den Maßen 8,20 x 6,80 Meter wird seit 1999 in der zum Museum umgewidmeten Kirche zum Heiligen Kreuz - eine der sehr seltenen Kirche im Böhmisches Stil - präsentiert und gehört zu den „größten und ältesten weltweit“ ([www.via-sacra.info](http://www.via-sacra.info)). Dieses höchst eindrucksvolle Werk wurde von einem unbekanntem Meister für die Zittauer Hauptkirche geschaffen und verhüllte bis 1672 zur Fastenzeit den Chorraum. Die Geschichte danach ist dramatisch: 1757 brannte Zittau, 1840 wurde das Tuch verloren gegangene Tuch in der Ratsbibliothek wiedergefunden, ausgestellt, 1945 ausgelagert, später zerrissen und missbräuchlich benutzt wiedergefunden und vor kurzem von der Abtegg-Stiftung restauriert und erneut in einen präsentablen Zustand versetzt. Zu sehen sind 90 Szenen aus dem Alten und Neuen Testament, die, schachbrettartig angeordnet, von der Erschaffung der Welt (oben links) bis zum Weltgericht (unten rechts) berichten. Dieses als *Feldertyp* einzuordnende Objekt wiegt ca. 30 Kg und gilt als das zweitgrößte Fastentuch des Mittelalters. Die Bilder sind auf Leinen mit Temperafarbe gemalt, ebenso die ihnen zugeordneten Texte in Versform. Der Text gilt ebenfalls als einmalig. Die Qualität des Erhaltungszustand ist sehr unterschiedlich, teils sehr gut - einige Bilder sind in den Zeichnungen und Farben ausgezeichnet zu lesen - , teils völlig verblichen und somit kaum lesbar.

Auch das *Kleine Fastentuch* von 1573, ausgestellt im ein paar Schritte entfernten ehemaligem Franziskanerkloster, ist sehr sehenswert. Es hat einen Größe von 4,30 x 3,40 Meter, wurde ebenfalls von der Abtegg-Stiftung restauriert und ist insgesamt in gutem Zustand. Es zeigt „eine monumentale Kreuzigungsszene, umrahmt von mehr als 40 Symbolen der Leidensgeschichte Christi (Arma Christi)“ und ist „das einzige Fastentuch, das in historischer Zeit von einer evangelischen Gemeinde in Auftrag gegeben wurde.“ (Text Museumsfaltblatt) Diese verblüffende Tatsache erklärte uns Dr. Peter Knüvener eingehend, da sie nur im Kontext der Geschichte des Landes und der politischen Hintergründe während der Reformationszeit zu verstehen ist. Zudem gehört das *Kleine Fastentuch* zu den insgesamt sieben noch erhaltenen Objekten dieses Typus weltweit.



## Nachhaltige Fasergewinnung/Lander3-Projekt

Siehe Bericht von Dagmar Venohr.

## Webschule mit Ausstellung „Textil?Zukunft!“

Nach diesem starken Input über Textiles in Zittau ging es weiter nach Großschönau, zunächst in die Webschule. Mit Heiß- und Kaltgetränken, Kuchen und Plätzchen gut versorgt und gestärkt, erfuhren wir von Steffi Friebolin Näheres über die Geschichte und jetzige Nutzung des Gebäudes von 1899. Zu Beginn war die heute als Denkmal der Industriekultur einzuordnende idyllisch gelegene Webschule ein Ort für angehende Weber und Musterzeichner. Dann wieder eine Geschichte des Niedergangs und der Neubelebung: Zu DDR-Zeiten Leerstand, Verfall, dann Sanierung und jetzt Textile Kreativwerkstatt mit Kursangeboten und Veranstaltungen wie „Offene Webwerkstatt“ oder auch Lesungen und Konzerten.



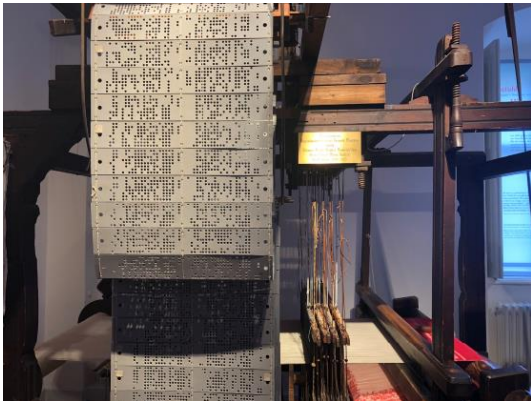
In den Ausstellungsräumen im 1. Stock ist zurzeit eine Wanderausstellung über die Sächsische Textilindustrie zu sehen, die sehenswert ist. Mit schlichten schwarz gebeizten Raumteilern aufgebaut, überzeugt sie durch interessante Einblicke in die dort aktuell produzierten Textilien.



### Deutsches Damast- und Frottiermuseum



Höhe- und Endpunkt der Tagesexkursion war das Deutsches Damast- und Frottiertmuseum in Großschönau mit Evelyn Schweynoch als Leiterin. Das Museum, untergebracht in einem stilvollen historischen Gebäude, legt Zeugnis von Meilensteinen in der Geschichte des Textilen ab. Auf der Museumswebsite lesen wir: „Von Großschönau ausgehend verbreiteten sich zwei besondere textile Herstellungsverfahren in ganz Deutschland: 1666 wurde hier die kunstvolle Damastweberei eingeführt, 1856 kam die Frottierweberei in den Ort –



beides bis heute aktiv betrieben. So gibt es viel zu erzählen aus fast 350 Jahren Damast- und Frottiergeschichte samt zahlreicher technischer, wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen.“ Die meist noch funktionstüchtigen, historischen Webstühle, die Präsentation von hoch komplexen Verfahren der Musterbildung und die Erzeugnisse selbst, von hoher Qualität, ließen uns noch einmal Staunen über das, was Textilien einmal waren: kostbar wie Gold.

Nach einer intensiven Führung von Evelyn Schweynoch zu den Themen Museums- und Textilgeschichte und zur neuen Ausstellungskonzeption - 2022 wurde umgebaut und auch verschiedene Neuerungen wie das Abrufen von Filmen zu Arbeitsabläufen eingeführt - führte uns Monika Köhler die Schauwerkstatt vor. Fragen wurden gestellt und kompetent beantwortet. Unter lautem Rattern verschiedener Webstuhlmodelle verabschiedeten wir uns, um die Heimfahrt anzutreten: ermattet, zufrieden und sehr beeindruckt von der Vielfalt der Lausitzer Textillandschaft.



## Adressen/ Kontaktpersonen:

Sorbisches Museum

Ortenburg 3 | 02625 Bautzen

Führung: Andrea Paulik

<https://sorbisches-museum.de/>

Museum Bautzen

Kornmarkt 1 | 02625 Bautzen

Begrüßung: Ulrich Schollmeyer, Führung: Evelyn Schweynoch und Mitarbeiterin

<https://www.museum-bautzen.de/>

Frottana (Möve)

Waltersdorferstr. 54 | 02779 Großschönau

Werksführung: Michaela Gesell und Lothar Schmidt

<https://www.frottana.de/>

Kulturfabrik MEDA

Hainewalderstr. 35 | 02763 Mittelherwigsdorf

<https://kulturfabrik-meda.de/das-haus/haus-und-garten/>

Zittauer Fastentücher

Frauenstr. 23 02763 Zittau,

Führung: Dr. Peter Knüvener

[https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fes\\_Zittauer\\_Fastentuch](https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fes_Zittauer_Fastentuch)

Nachhaltige Fasergewinnung/Lander3-Projekt

HS Görlitz/Zittau | Hochwaldstr. 14, 02763 Zittau

Führung: Dipl.-Ing. Matthias Tirsch

<https://lander.hsztg.de/impulse-fuer-die-region/drittmittelvorhaben/bio-string>

Webschule mit Ausstellung Textil?Zukunft!

Waltersdorferstr. 48 | 02779 Großschönau

Führung: Steffi Friebolin

<https://www.grossschoenau.de/de/Oberlausitzer-Webschule/>

Deutsches Damast- und Frottiermuseum

Schenaustraße 3 | 02779 Großschönau

Führung: Monika Köhler u. Evelyn Schweynoch

<https://www.ddfm.de/>

Organisation: Evelyn Schweynoch

Text: © Gundula Wolter

Fotos: Gundula Wolter

Gundula Wolter für *netzwerk mode textil e.V.*